Einige unserer tierschutzpolitischen Ziele, die zu einem Ende der Tötung von Streunerhunden in Rumänien und in anderen Ländern Süd- und Südosteuropas beitragen können:

- Für Tierschutzangelegenheiten ist eine eigenständige und mit weitgehenden Befugnissen ausgestattete Europäische Tierschutzbehörde zu schaffen, die die Aufgabe hat, neue europäische Tierschutzrichtlinien zu erarbeiten.
- Zum Schutz der „Heimtiere“ ist eine EU-Verordnung hinsichtlich artgerechter Haltungsbedingungen notwendig; ein Verbot der Tötung von sogenannten Streunertieren ist darin verbindlich festzuschreiben.
- Dringend erforderlich ist die Einführung eines EU-weiten Verbandsklagerechts für anerkannte Tierschutzorganisationen sowie die Einsetzung eines EU-Tierschutzbeauftragten in jedem Mitgliedstaat.

Nicht länger schweigen und wegsehen!

Die Tiere brauchen die Partei Mensch Umwelt Tierschutz als mahnende Stimme und hartnäckige Fürsprecherin im Europäischen Parlament, weil keine der etablierten Parteien bisher den Mut und die Einsicht gezeigt hat, Tierschutz ganz oben auf ihre Agenda zu setzen.

Fazit:
Wer Tiere liebt, muss jetzt handeln, denn in jeder Sekunde erleiden Zigtausende Tiere unermessliche Qualen oder einen grausamen Tod!

Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz versteht sich als Anwalt der Hilflosen – vor allem der Millionen von Tieren, die keine Lobby haben. Bei den etablierten Parteien hat Tierschutzpolitik nicht den nötigen Stellenwert, daher wird sich ohne einen Richtungswechsel in der Politik für die Situation der Tiere nur wenig ändern; ihr Leiden wird unvermindert weitergehen!

Deshalb: Geben Sie den Tieren eine Stimme im Europaparlament!

Wählen Sie am 25. Mai 2014 die Partei Mensch Umwelt Tierschutz!

Weitersagen: „Tierfreunde wählen selbstverständlich die Tierschutzpartei!“

Fotos: www.istockphoto.com / privat / www.salvate-canes.de

V.i.S.d.P.:
PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ

Vorstandssekretariat / z. H. Sabine Jedzig
Schreiersgrüner Str. 5 · 08233 Treuen

Tel.: 037468 / 5267 · Fax: 037468 / 68427

E-Mail: sekretariat@tierschutzpartei.de

www.tierschutzpartei.de/wahl.htm
www.zeitenwende-online.de

Spenden: Partei Mensch Umwelt Tierschutz
Ethikbank, BLZ 830 944 95, Kto. 3 000 281

★★★★★★★

EUROPAWAHL
25.05.2014

Mitgefühl ist wählbar!

PARTEI
ergreifen!
MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ

Tierschutz in der EU: Fehlanzeige!

In fast allen EU-Mitgliedstaaten in Süd- und Südosteuropa werden pro Jahr Hunderttausende streunender Hunde und Katzen vergiftet, vergast oder sogar brutal erschlagen, um sich ihrer zu entledigen. Die Probleme können aber nur durch die Einführung von flächendeckenden Kastrationsprogrammen gelöst werden.

Am schlimmsten sind die Verhältnisse in Rumänien. Dort wird seit Herbst des Jahres 2013 landesweit auf grausamste Art und Weise gegen die etwa 500 000 Streunerhunde vorgegangen.

Die skandalösen „Säuberungsaktionen“, die durch ein Gesetz zur Eindämmung der übergroßen Hundepopulation initiiert wurden, sind zu einem lukrativen Geschäft geworden: Tierfänger erhalten pro Hund eine Prämie von 50 Euro; bei der Tötung verdienen auch korrupte Tierärzte und die kommunalen Auffangstationen, in denen die gefangenen Hunde abgeliefert werden. Auch eine Firma, die sich auf die Beseitigung der Hundeleichen in Krematorien spezialisiert hat, bereichert sich an dem Massenmord; abgerechnet wird pro Kilogramm Gewicht des Tieres. Es werden sogar extra Tiere gezüchtet, um nach der Geburt der Welpen an ihrer Beseitigung zu verdienen. Rumänien ist eine Schande für Europa!

Massentötungen per Gesetz erlaubt

Trotz verbindlicher Richtlinien und Gesetze, Tiere vor Schmerzen, Verletzungen und Krankheiten zu bewahren, sind in unserem grenzenlosen Wirtschaftsraum grenzenlose Tierquälerei und Tierausbeutung nach wie vor an der Tagesordnung.

Das rumänische Gesetz 254/2013 verletzt alle zuvor von Rumänien unterzeichneten internationalen Verträge: das Europäische Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren (OIE), das von Rumänien im Jahr 2004 ratifiziert wurde, (Artikel 13: „Ausnahmen von den in diesem Übereinkommen niedergelegten Grundsätzen für das Fangen, Halten und Töten streunender Tiere können nur gemacht werden, wenn sie im Rahmen staatlicher Programme zur Bekämpfung von Krankheiten unvermeidbar sind.“) und den Vertrag von Lissabon sowie die Amsterdamer / Maastricher Richtlinien.

Um das unermessliche Leiden der Streunerhunde zu beenden, müssten die derzeitigen Rahmenbedingungen verändert, die Handlungsbefugnisse der EU erweitert und die Fehlentwicklungen korrigiert werden. Nur dadurch wäre gewährleistet, dass Tierschutz in der Europäischen Union nicht länger ein bloßes Lippenbekenntnis bleibt!

Brüssel schweigt, weil Gesetze fehlen

Es ist erschütternd: Die Europäische Union hat keine rechtliche Grundlage, um gegen das EU-Mitglied Rumänien vorzugehen. Die verantwortlichen Politiker/innen in Brüssel bleiben tatenlos, weil es keine entsprechenden Gesetze gibt.

Damit ein Ende des schändlichen Treibens in Rumänien abzusehen ist, muss an die Wurzel des Übels gegangen werden. Mit anderen Worten: Der Vertrag von Lissabon, das Regelwerk der Europäischen Union, ist umgehend in Bezug auf den Umgang mit Streunerhunden zu überarbeiten, und ein Verbot der Tötung von sogenannten Streunertieren ist verbindlich festzuschreiben. Andernfalls kann von einer europäischen Tierschutzpolitik keine Rede sein. Es darf nicht geschwiegen werden, wenn Mitgliedstaaten der Europäischen Union Streunerhunde durch Vergiften mit Frostschutzmitteln, Essig-Injektionen oder besonders „kostengünstig“ durch Verdursten oder Verhungern „entsorgen“.

Aber nicht nur die Hunde in Rumänien leiden, auch die Gefühle der Tierschützerinnen und Tierschützer weltweit werden mit Füßen getreten, denn auch sie leiden unter dem barbarischen Treiben in Rumänien. Hilflos müssen sie miterleben, dass ihre Bitten und Proteste erfolglos bleiben.